

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 110.

Samstag, 19. September 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

— Gestern nachmittag befand sich Herzogin Vera auf einer Spazierfahrt in der Nähe des Löwenthores auf der Prag, als der Leibkutscher Beck plötzlich vom Schlage gerührt wurde. Von dem mitfahrenden Lakai und einem Bediensteten der in der Nähe arbeitenden Dampfstraßenwalze wurde Beck vom Wagen heruntergehoben und starb, während er auf die Seite getragen wurde. Ihre kaiserl. Hoheit war durch den plötzlichen Tod ihres treuen Dieners tief erschüttert. Da die Pferde ruhig stehen blieben, ist der hohen Frau keinerlei Unfall zugestoßen.

Calw. Letzten Sonntag fand hier eine Wahlkreisversammlung der sozialdemokratischen Partei des VII. Württembergischen Reichstagswahlkreises statt, zu welcher sich der Kandidat der Partei, P. Benz aus Stuttgart ebenfalls eingefunden hatte. Beschlossen wurde, wie im Oberamt Neuenbürg so auch in Calw ein Bezirkskomitee zu ernennen, dem die Agitation obliegt. Andere bemerkenswerte Beschlüsse wurden sonst nicht gefaßt.

— Aus ärztlichen Kreisen wird der „W. Bztg.“ geschrieben: Gegenwärtig wird in Broschüren und Tagesblättern gegen Sicht, Rheumatismus u. die Zitronenkur empfohlen, die darin besteht, daß der Patient in steigenden Mengen, zuletzt gläserweise konzentrierten Zitronensaft vertilgt. Es dürfte vielleicht weiteren Kreisen interessant sein, daß letzter Zeit in Stuttgart eine schwere Nierenentzündung zur Beobachtung kam, die höchst wahrscheinlich die Folge einer derartigen, natürlich auf eigene Faust unternommenen „Kur“ ist. Diese schädliche Wirkung der in so unsinniger Masse aufgenommenen Zitronensäure ist analog der einer Reihe anderer scharf wirkender Medikamente (wie Chanthariden u.), welche gleichfalls Nierenentzündungen erzeugen. Also Vorsicht mit solch gefährlichen Experimenten am eigenen Leib!

Groß-Willars, D.A. Maulbronn, 16. September. Dem Andenken jener Flüchtlinge, die vor bald 200 Jahren unter dem blutigen Drucke französischen Protestantenhasses aus ihren friedlichen Thälern vertrieben worden sind, wollen ihre Nachkommen, unsere württ. Waldenser, im Jahr 1899 eine würdige Feier bereiten. Als Ort hiefür ist Schönenberg ausersehen, wo der berühmte Pfarrer und Kriegsoberste Heinrich Arnaud seine Ruhestätte gefunden hat. Zur Vorbereitung dieser Feier versam-

eln sich seit einer Reihe von Jahren je am zweiten Sonntag des September Angehörige der Waldensergemeinden. Die Festredner verstanden es, beider unter freiem Himmel versammelten Menge Interesse für waldensische Vergangenheit sowohl, als für jene in Aussicht stehende Feier zu wecken.

Heilbronn, 15. Sept. In 6 Buchdruckereien brach heute ein Seizerstrich aus. Die Gehilfen verlangten 9stündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung, was die Besitzer nur teilweise gewähren.

Mundelsheim, 15. Sept. In der hiesigen Josenhans'schen Schloßbrauerei wird in allernächster Zeit ein Elektrizitätswerk erbaut werden, das einesteils zur Beleuchtung der Brauerei selbst (ca. 120 Glühlampen), andernteils zur Abgabe von Strom für Licht und Kraft an Private, Geschäftsleute u. für vorläufig 200 Lampen dient. Die Ausführung der Anlage wurde der elektrotechnischen Fabrik von C. u. E. Fein in Stuttgart übertragen.

Mundschau.

Pforzheim, 17. Sept. Ein neues Bahnprojekt, und zwar die Verbindung Kornwestheim - Pforzheim, steht in Erwägung. Dieser Tage fand in Wiernsheim, Oberamts Maulbronn, eine Versammlung von Vertretern der in Frage kommenden Gemeinden statt, wobei die Bereitwilligkeit derselben, zu den Kosten der Bahn nach Verhältnis beizutragen, erklärt wurde. Beabsichtigt ist eine schmalspurige aus Gemeindemitteln mit Staatszuschuß zu erbauende Bahn, welche hauptsächlich dazu bestimmt ist, den Arbeitern das Wohnen auf dem Lande zu ermöglichen und den Zugang in die Städte zu vermindern. Zunächst soll durch einen Staatstechniker die Linie festgestellt und ein Voranschlag der Gesamtkosten gefertigt werden. Für nicht weniger als 3 Lokalbahnen — Pforzheim - Bretten, Pforzheim - Ettlingen und Pforzheim - Kornwestheim — ist nunmehr unsere Stadt als Ausgangs- bzw. Anfangspunkt geplant. Da kann es ja nicht fehlen!

Baden, 14. Sept. Die Ausstellung für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport und Fremdenverkehr wurde gestern Abend um 5 Uhr von dem Präsidenten des Comité, Medizinalrat Dr. Delfinger, feierlich geschlossen. Der Redner dankte allen Denjenigen, welche als Aussteller, Ehrencomité-Mitglieder, Preisrichter, oder sonstwie das Unternehmen gefördert haben. Er gedachte der

huldbollen und anerkennenden Worte, mit denen Seine Königliche Hoheit der Großherzog Tags zuvor mehrfach, zuletzt noch beim Besteigen des Zuges, die Ausstellung geehrt hatte.

Offenburg, 16. Sept. Der Verwaltungsrat der hies. Sparkasse hat bekanntlich sein Amt niedergelegt und beabsichtigt, der Stadt als Buße für den durch sein Mitverschulden erlittenen Verlust von etwa 200 000 Mk. die Summe von 20 000 Mk. anzubieten. Mit dieser geringen Summe wird sich der jetzige Bürgerausschuß aber kaum zufrieden geben, da er der Stimmung in der Einwohnerschaft, die vom Standpunkte des Umlagezahlers aus begreiflich ist, Rechnung tragen muß. Kurz nach dem Unglück, wo sich die Haupterregung gegen den gewissenlosen Unterschlagler richtete, war man noch milder gestimmt, und der Aufsichtsrat wäre damals vielleicht mit einer kleinen Buße für seine Vertrauensseligkeit davongekommen, wenn er dieses Angebot gleich gemacht hätte. Heute werden die mildern Umstände aber fast vollständig außer Acht gelassen.

Frankfurt a. M. 15. Sept. Der Lehrling eines hiesigen Handlungshauses, der auf Grund gefälschter Quittungen 10 000 Mk. erhoben hatte und dann flüchtig geworden war, wurde heute in Köln verhaftet. In seinem Besitz fanden sich noch 9 000 Mk. vor.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Die Frankfurter Ztg. schreibt: Professor Julius Stockhausen ist am 9. Sept. in Tegernsee vom Herzog Karl Theodor von Bayern am linken Auge einer Staroperation unterzogen worden, die, wie man jetzt erfreulicherweise hört, einen glücklichen Verlauf genommen hat.

— Ein Dienstmädchen in Duisburg hatte am 7. August, bei der Anwesenheit der Kaiserin in Ruhrort in Gegenwart ihres damaligen Geliebten eine unehrerbietige Aeußerung über den Kaiser gethan. Als das Mädchen sich später mit seinem Liebhaber entzweite, zeigte dieser sie wegen Majestätsbeleidigung an. Am Donnerstag stand das Mädchen vor der Strafkammer. Sie gab die unbedachte Aeußerung zu und der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Der Gerichtshof sprach unter scharfer Beurteilung der Handlungsweise des Angebers und des immer mehr um sich greifenden Denunziantentums die Angeklagte frei, da in den Volkskreisen, denen die Angeklagte

angehöre, der gebrauchte Ausdruck nichts Ehrverletzendes habe.

Berlin, 16. Sept. Gegenüber den fortwährenden Blättermeldungen über den Militärdienst der Volksschullehrer stellt die Nordd. Allgemeine Zeitung Folgendes fest: Vom Jahre 1900 ab müssen sämtliche Volksschullehrer 1 Jahr dienen. Sie können als Einjährig-Freiwillige dienen, insoweit das Seminarabgangszeugnis ihre wissenschaftliche Qualifikation nachweist. Wollen sie außerdem die sonstigen Bedingungen erfüllen, sich selbst kleiden, unterbringen und nähren, so werden sie als Einjährig-Freiwillige mit Schnüren und sonstigen Erleichterungen (Garnisonwahl zc.) eingestellt, andernfalls dienen sie, wie jeder andere Mann, aber nur 1 Jahr, wobei sie möglichst abgetrennt von den übrigen untergebracht und ausgebildet werden mit dem Ziel der Verwendung als Reserveunteroffiziere.

Konstantinopel, 16. Sept. Gestern Abend und heute Morgen ereigneten sich wieder viele, sehr aufregende Szenen. Eine Panik folgte der anderen. Gestern Abend verursachte ein aus Versehen losgegangener Schuß einer Patrouille am Quai einen Auflauf, dessen weitere Verbreitung durch einen schnell gezogenen Truppenkordon verhindert wurde, so daß die Panik auf das Quai beschränkt blieb. Doch kamen hierbei mindestens fünfzig Personen, die von der Menge in das Goldene Horn gestoßen wurden, durch Ertrinken um's Leben. In der Nacht waren die fremden Botschaften mit einem größeren Wachapparat als bisher versehen. Den Botschaftern gingen neuerdings Drohbriefe von Seiten des armenischen Resolutions-Komitees zu, in welchen gedroht wird, daß, falls die Pforte nicht in kürzester Zeit die verlangten Reformen für Armenien bewilligt, die Botschaften in die Luft gesprengt und mit der russischen der Anfang gemacht würde. Heute gegen Mittag war die Panik ebenso groß wie vor zwei Wochen. Ganz Pera und Galata war in großer Aufregung.

Der Mörder des Schahs Nassreddin hat, wie aus Theheran gemeldet wird, am 11. August sein Verbrechen mit dem Tode gebüßt. Als der Mörder zum Richtplatz geführt wurde, empfing ihn die Menge mit Schimpfworten und begann sogar Lieder zu singen. Nachmittags fand, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, dort noch eine bemerkenswerte Szene statt. Ein Mann kam zu dem Gerüst, warf sich zur Erde und schrie: „Mirza Nezza, bist du tot, Bruder! Freund, ich komme zu dir; bald, bald komme ich zu dir!“ Er reichte dann zwei Äpfel mit einigen Blumen zu dem Toten hinauf und rief, er solle sich daran laben. Mit seinem Stocke schrieb der Mann einige Worte auf den Boden, setzte sich auf die Erde und bewarf sich mit Staub. Der Mann wurde verhaftet und vor den Schah geführt. Wahrscheinlich wird er der Mitschuld an der Ermordung Nassreddins angeklagt werden; er soll der Babisekte angehören.

Lokales.

Wildbad, 16. Sept. Vor einigen Tagen erschien auch in diesem Blatte ein Bericht über eine Gerichtsverhandlung in Tübingen, wonach ein August Knöll er, Säger aus Höfen, welcher auf Grund ge-

fälschter Schuldscheine bei der hiesigen „Spar- und Vorschußbank 600 Mk. Darlehen erhob, zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Die Bank erleidet hiedurch keinen Verlust, da die gefälschten Unterschriften von einer Behörde als echt beglaubigt waren, welche letztere nun für den entstandenen Schaden vollständig aufkommt. Der Fall ist aber wieder ein trauriges Zeichen dafür, daß Treu und Glauben in Handel und Wandel immer mehr schwinden. Denn derartige Versuche, auf gefälschte Unterschriften Geld zu erlangen, wie der obige Fall zeigt, sogar von dem bauerlichen und dem Arbeitsstande angehörigen Leuten ausgehend stehen, wie man bei den verschiedenen Leitern derartiger Geldinstitute erfahren kann, in letzter Zeit leider nicht mehr vereinzelt da. Neben großer Vorsicht ist da rücksichtslose Strenge gegen solche unehrliche Leute zu empfehlen, denn es ist der Doffentlichkeit gewiß schlecht gedient, wenn, wie es häufig vorkommt, diese betrügerischen Versuche aus Gründen zu weit gehender Humanität, namentlich oft aus Rücksicht auf die Familien der Betrüger einfach vertuscht werden.

Die 7 Schwaben. Vorgestern um Mitternacht wurde die ganze untere Stadt in Alarm gebracht. — Sitzt eine Gesellschaft noch fröhlich im nahen Wirtshaus beisammen; einer der Herren trinkt aus, sagt Gute Nacht und geht. Nach 5 Minuten stürzt er schreckensbleich wieder herein mit dem Ruf, Diebe seien in seinem Haus. Alle erheben sich, bewaffnen sich mit Stöcken zc. und folgen ihm mit möglichst viel Lärm an das unheimliche Haus. Unterwegs wird noch die bewaffnete Macht requiriert und nun kann's losgehen! Zwei halten hinter dem Haus Wache, zwei vorn und die 3 andern dringen tapfer, aber sehr geräuschvoll, in's Haus ein. Und was geschieht? — Ein harmloser Jüngling, durch den Höllenpektakel aufgeschreckt wie die ganze übrige Nachbarschaft, verläßt sein geliebtes Dienstmädchen und zieht ruhig seines Wegs, ohne zu begreifen warum ihm die Ehre einer solchen Ovation zu teil geworden ist. R.

Vermischtes.

Ein lustiger Schüleraufsatz über das Thema „In der Schule“ macht in Kölner Lehrerkreisen die Runde. Derselbe lautet: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfassern, dem Stoch und dem Lehrer. Die meisten Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stoch ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Landkarte sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stoch ein Loch ins gelobte Land gestoßen. Mit dem Globus macht er die Sonnen-

finsternis. In der Gefangstunde streicht der Lehrer den Bogen; auch schlägt er uns so lange den Takt, bis es klappt. Wir singen do bis la; einige können noch höher; der Lehrer kann es am tiefsten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis es 20 Grad sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bock; der Lehrer springt zuerst, daß er kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen; denn Fleiß bricht Eis. Wer Äpfel stiehlt, kommt einer herunter; wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt 2 herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen 2stimmig dazu; wenn man ihm den Balg zu arg tritt, quietscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält keine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber wir hoffen das Beste.“

(Zweifelhaftes Lob.) Oberförster (nach dem Treiben): „Ehre, wenn Ehre gebührt! Herr Hofrat, Sie sind ein wackerer Schütze, Sie haben den magersten Treiber getroffen!“

(Ein Barbierstreich.) Der fünfjährige Sproßling eines Bürgers aus Münster i. W. wurde zu einem dortigen Barbier geschickt, um sich die Haare kürzen zu lassen. Zehn Pfennig bekam er als Entgelt für das Verschönerungsverfahren. Wer begreift jedoch das Erstaunen der Eltern, als sie ihr Söhnchen nach Verlaufe einer guten Stunde wieder zu Gesicht bekommen: Das Haupthaar nur zu zwei Drittel, in höchst origineller Weise, einem halbgeschorenen Königspudel gleichgeschneitten, steht er weinend da, umringt von einer Schar schadensfroher Vuben, dabei einen Zettel vorzeigend, folgenden Inhalts: „Geehrte Frau H.! Von wegen der Zumung kann ich Ihrem Sohn vor 10 Pfg. die Haare nicht schneiden, es kostet 15 Pfennig, sonst muß ich 20 Mk. Strafe bezahlen. Ergebenst S., Friseur.“

Wetter-Aussichten.

- 20. Sept. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Wärme. Lebhafter Wind.
- 21. Wolkig, meist trocken, ziemlich warm.
- 22. Vielfach heiter, ziemlich warm.
- 23. Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Wärme, auffrisch. Winde.

Unlauteren Wettbewerb

betreffend:

Grösstes Lager in Herren- und Damenconfection
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Winterkleiderstoffe.

Damentuch doppeltbreit, halbwollen in modernsten Farben à 60 Pfg. p. Mtr.

Uni Cheviots

reine Wolle, doppeltbreit
à 95 Pfennig per Meter.

Muster
auf Verlangen
franco in's Haus.

Flanell

reine Wolle, solide Qualität
à 95 Pfg. per Meter.

schwarze Stoffe doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pfg. pr. Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pfg., **Cheviots** von M. 1.95 Pfg. an per Meter.

Gewerbe-Verein Wildbad.

Der auf 21. ds. Mts. geplante gemeinschaftliche Besuch der Kunstgewerbe- und electrotechnischen Ausstellung in Stuttgart kann wegen zu geringer Beteiligung **nicht ausgeführt** werden.
Der Vorstand.

Damen-Confection
von **Eduard Armbruster, Pforzheim**
Wildbad. Hauptstrasse 117.

Résinoline

ist das **einzige**, wirklich **geruchlose** **Bodenöl** **trodnet rasch, harzt und schmirt nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.**
Preis Mark 1.25 pr. Liter.
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau: Verkaufsstöle, Restaurants, Turnhallen u.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H 1520 - J)
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmung und verlange ausdrücklich **Résinoline!** Generaldepôt f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: **Koch & Schenk, Ludwigsburg.**
Niederlage in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**
Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungssumme: ca 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Chr. Wildbrett in Wildbad.**

Dalma

tötet in drei Minuten alle **Fliegen,** Schnaken und Flöhe im Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie** Nicht giftig!
Dalma gibt es nur in mit versieg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg. Patentbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15. Pfg. Zu haben in der Apotheke.



Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co, Dresden-Madebenl. (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pfg. bei Apotheker Dr. Wegger und Emil Ruiz.

Emmenthaler- Kräuter- und Limburger-

Käse

Ia. Qualität, empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves tüchtiges Mädchen das selbständig kochen und dem mit Ruhe ein Haushalt anvertraut werden kann wird bei gutem Lohn auf 1. Oktober gesucht.
Off. an Frau Carl Abel, Pforzheim, Nagoldstraße 9.

Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges, solides Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
A. B. Drautz, Civil-Ingenieur, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.



Fabrikation und Lager sämtl. Bedarfsartikel für **Haustelegraphie und Telephonie**
Ein kompletter Haustelegraph zum Selbstanlegen M. 6. —
Preisliste gratis.
J. M. Stamm, Stuttgart.
Patente in allen Ländern.

Trotz Aufschlag offerire ich:

- I^a. grosse blaue Trauben M. 14. —
 - I^a. 1894 Corinthen „ 15. —
 - I^a. 1895 „ „ 16. —
 - Extra Qualität do. „ 18. —
 - Eleme Rosinen „ 18. —
 - Extra Eleme „ 20. —
 - Holländ. Weinzucker „ 30. —
 - Weinsteinjäure, präp. Weinstein, Tannin, reingezüchtete Weinhese, alle Zubehör billigt gegen Nachnahme.
- Quirin Miller,**
Sühl i. B.

Asphaltbelage

Abortröhren, Dachpappe
J. A. Braun, Stuttgart.

Deutsche Moden-Zeitung
1^a Mark
Vierjährlich.
Man verlange per Postkarte eine Probennummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Geschälchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Modes.

Meine **Ausstellung** hocheleganter **Neuheiten der Saison** beginnt

Montag den 21. September
Hauptstrasse No. 107

zu deren Besichtigung höflichst einladet

Marie Köhler-Herzog
Stuttgart.

Wein-Handlung
von
Chr. Kempf

empfeilt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Cigarren,
Rauch- u. Tabak
Schnupf-Tabak

empfeilt **D. Treiber,**
König-Karlstr.

Wer einen Garten hat,

wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte **den praktischen Ratgeber im Obst- u. Gartenbau** mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet vierteljährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert eine Mark.

Probenummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.



Garantirt ächten selbstgebrannten alten **Seidelbeergeist** sowie Fruchtbranntwein, zum Ansetzen geeignet, empfiehlt **Wilh. Wildbrett, Küfer.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachnahme (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **echt sibirische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Ab. — Nichtpostfähiges bereito. zuzuliegenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

25jähriges Jubiläum des „Berliner Tageblatt“

Mit berechtigter Genugthuung sieht das „Berliner Tageblatt“ auf die 25 Jahre seines Bestehens zurück. Unausgesetzt bemüht, in allen seinen Teilen seinen Lesern das Beste zu bieten, hat das „Berliner Tageblatt“ in dem so reich bewegten ersten Vierteljahrhundert des deutschen Reichs stets in erster Reihe gestanden, wo es galt, die Güter der bürgerlichen Freiheit und des kulturellen Fortschritts zu verteidigen. Der **politische und Handelssteil** nicht minder als der **literarische und technologische** Teil haben eine gleich sorgfältige Pflege und stetig fortschreitende Ausgestaltung gefunden. So ist es dem „B. T.“ gelungen, weit über die Grenzen des Reichs hinaus als repräsentatives Organ der öffentlichen Meinung Deutschlands sich Ansehen und Verbreitung zu verschaffen. — Der Verlag des Berliner Tageblatts sieht sich deshalb veranlaßt, seinen Abonnenten als äußeres Zeichen seiner dankbaren Gefinnung **eine Jubiläums-Gabe** zu verehren, von welcher wohl anzunehmen ist, daß sie — weil zeitgemäß — allen Lesern Freude bereiten wird. Es wurde zu diesem Zwecke eine **neue Wandkarte von Europa** in Format 130 cm. Breite, 110 cm. Höhe gewählt, welche hierfür **igens gezeichnet** und in einer der ersten kartographischen Anstalten in 5 Farben her gestellt wird. Dieselbe ist bis auf die **akernuefste Zeit** bearbeitet und widmet besonders den **Verkehrsverhältnissen der Gegenwart** die eingehendste Berücksichtigung. Die Karte wird **fertig zum Aufhängen** mit Stäben montiert, **vollkommen kostenfrei !!** gegen Einsendung der beiden Abonnementquittungen des IV. Quartals 1896 und des I. Quartals 1897 (welche zusammen im De- Das wöchentlich 13mal (Morgens und Abends) erscheinende „Berliner Tageblatt“ kostet einschließlich seiner 5 wertvollen Beiblätter: „ULK“, „Deutsche Besehalle“, „Der Zeitgeist“, „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ und der „Technischen Rundschau“ pro Quartal nur **Mark 5.25** — Probenummern gratis und franco.

zember 1896 oder Januar 1897 erbeten werden) **franco in's Haus** geliefert. Die Versendung der Karte erfolgt im Laufe des **Januar 1897.**

Der Verlag glaubt den 25 Jahrgang des „Berliner Tageblatt“ in seinem Feuilleton nicht würdiger abschließen zu können als durch Veröffentlichung des neuesten Werkes von **Adolf Wilbrandt „Schleichendes Gift“**

Dieser fesselnde Roman des als Erzähler besonders geschätzten Dichters bietet interessante Einblicke in das Leben und Treiben der höheren und einflussreichen Gesellschaftskreise Wiens und wird als ein Spiegelbild der Wirklichkeit unzweifelhaft berechtigtes Aufsehen erregen. — Außer diesem Werke erscheint noch ein spannender Roman von **E. Vely „Selbststern“** beiteilt, dessen Stoff dem Berliner Leben der Gegenwart entnommen ist und sicherlich ungeteilten Beifall finden wird.

Die Reiseberichte von Eugen Wolf dessen Correspondenzen aus dem Inneren Afrikas und Madagaskars in Folge ihrer Originalität und ihrer praktischen Bedeutung das regste Interesse bei allen Lesern des „B. T.“ hervorgerufen haben, werden im nächsten Quartal eine Fortsetzung finden. Diesmal hat der bekannte kühne Forschungsreisende ein Gebiet im fernen Osten gewählt, dessen Inneres bisher von Europäern noch wenig bereist worden ist und das unseren politischen und Handels-Interessen immer näher rückt. Diese Artikel erscheinen **ausschliesslich** im „B. T.“